



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

575 (13.12.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-401667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-401667)

Die Stadtseite

Mannheim, 13. Dezember.

„Wendefahrt“ vom D'hm aus

Nationaltheater 4. Rang Seite, Reihe 2, Sitz Nr. 61, 62 und 63; der Platz ist, wie man sieht, genau so gut numeriert und vorbehalten wie der beste Parkettplatz ganz da unten und lohnt für die Märchenverstellung am Nachmittage nicht mehr als drei Groschen. Dafür hat man einen prächtigen Einblick auf das schön erleuchtete Haus, das Vorfreude-Gelächel und tausend Kladderbüßchen auf das Spiel vom Zundermann darbrummt. Von der Bühne sieht man den Vordergrund ganz und von kommenden Dingen (samtigen den Kulissen) mehr, als die andern auch nur sehen; der Große Bär blinzelt und mit seinem blauen und rot leuchtenden Augen vertraulich zu, lange, bevor ihn das vergnügte Trio befreit. Den Hintergrund muß man sich selbst ausmalen, weil er, von oben betrachtet, mit uns „Berledeles“ spielt.

Kleines Volk, mit kleiner Kasse, aber dafür oft blühender Phantasie ausgestattet, besetzt die Seiten des 4. Ranges, wo man der olympischen Region angehört. Hier im „A. Stod“, wie ein Bildlein dieses Mannheimer Dadaistisches folgerichtig nennt, querschnittlich alles kameradschaftlich in der ersten Reihe zusammen, sobald das letzte Klängeisen verflücht, und es dunkel wird; rechtmögliche Vespiter von Plätzen der ersten Reihe und die der zweiten dazu, soweit irgend die schmale Bank es erlaubt. Platzarten insofern der hinteren Reihe dürfen auf die zweite Reihe treten und sich über die lebenden Gollereibehälter beugen; dafür ist ja die Geländerhänge da!

Mittelecht wird das dünne Spiel und die schlichte und volkstümliche Musik hier oben mindestens genau so intensiv wie auf den 2. Rang-Plätzen der außerordentlichen Gaudel, das beweist der lärmliche Beifall nach jedem Wildschuß und Ballet. Auf dem Heimweg durch den Sonntagabendfrischen des Schloßgartens freilen die Gedanken des Zuhörers um die Schallkammer, die regelmäßig im Weihnachtsmärchen des Nationaltheaters mitwirkt darf. Das Bildlein verleihe alle Würdennutzen zu verflören durch kein jenseitig-keitslos Nachlese; die drei Wendefahrt Wägen am D'hm gebogen und setzen gar nicht richtig hinanzufahren, und der Schuß aus der Wendefahrt-Kanone sei auch gar nicht „d'hm“ gewesen. Und die bewegen gewiss andere Gedanken, als wir klein waren und aus unterm ersten Theater-Märchen heimlichgrinsen. Immerhin dürfen sie diese Vertreter unserer technischen Weltalter wegen der Wendefahrt trösten; vermutlich erleben sie ja selbst noch den Witz der „echten“ ... l. h.

Badens Gauleiter spricht in Mannheim

In der Generalmitgliederversammlung der NSDAP

Die Arbeit der NSDAP stellt mit: Am Samstag, dem 17. Dezember 1938, findet um 20 Uhr in der Rhein-Neckar-Halle eine Generalmitgliederversammlung für folgende Ortsgruppen statt:

- Widmarthplatz
- Deutsches Hof
- Dach-Wesels-Platz
- Zugbrunn
- Neckarbrunn
- Plankehof
- Platz des 11. Januar

- Rheinort
- Strohmart
- Weselsbrunn
- Neckarbrunn
- Neckarbrunn
- Weselsbrunn

Es spricht der Gauleiter, Hg. Robert Wagner über das Thema: „In Treue und Glanzen zum Führer und seinem Werk“. Der Kreiswahlkampf spielt. Der Hauptbeitrag beträgt 20 Pf. Die Einzelkarten erhalten die Mitglieder der gesamten Ortsgruppen durch ihre Stadtleiter.

Jeder Monat hat sein Figurenchen: Vom Schlittschuhläufer bis zum Christbaumträger

Bunte Holzfiguren für die Reichsstraßenammlung der SA

Sie sind wirklich lustig, diese Holzfiguren. Man müßte schon ein alter, neuerbesselter, Weisheitsmann sein, wollte man an ihnen nicht seine beste Freude empfinden. Diese Figuren sind es, zwölf unterschiedliche Aderfiguren, von denen jedes symbolisch einen Monat darstellt. Schlicht und für jeden verständlich ist diese humorvolle Darstellung. Schon das erste: der Schlittschuhläufer, ein Junge mit wehendem Ostwind und Padelmütze — kein Zweifel, er symbolisiert den Wintermond, den Januar! Und so geht die Monatsreihe durch: da ist der Faschingsmännchen des Februar mit seiner Schellenkappe, der kleine Sämann des März, das winterglocken. Mädel, das sich mit dem reichen Regenstirn gegen das böse Karilweiser schenken will, das mit dem Kalkstein tanzende kleine Mädel und die Ordbüchel tragende Bauernfrau, die den Juni verkörpert. Wenn ein blonder Bengel im bunten Badenang sein Sondereimer zum Wadentand trägt, kann damit der Juli gemeint sein; tödlich ist das einen riesigen Entschlafenen tragende Mädel als Sinnbild des August. Frühling heißt ein pommerscher Junge in einem Knie, als Symbol der Oktober im September, und im Oktober ist ein Mädel übermäßig auf einem abgefallenen rotstranzen Blatt. Wenn aber die Rosenberkürme über das Land brausen, dann muß lang und alt sich warm einhüllen; wenn auch der Sturm am Rande und Kapuze taucht, tapfer schreit doch das kleine Mädel durch Wind und Wetter. Der Dezember aber ist

doch der kälteste Monat für große und kleine Kinder, fällt in ihn doch das Weihnachtsfest mit seinem strahlenden Weihnachtsbaum, unter dem die lachenden Gaben ausgebreitet liegen. Besser kann dieser Monat nicht veranschaulicht werden als durch das ein Tannenbaumchen tragende Kind.

Treude aber sollen die Volksgenossen nicht nur empfinden über die lachenden Figuren, sondern auch Freude bereiten sollen sie durch eine reichliche Spende für das RDA. Hilft doch jede Spende auch den ostmärkischen und sudetendeutschen Brüdern und Schwestern.

Treude und Mut aber haben diese Holzfiguren bereits in die Hülen Gedirgäbörster und Städte des Ostmarken und der Banerischen Ostmark getrieben, haben doch viele Tausende fleißiger Hände durch die Anfertigung von mehr als 24 Millionen dieser lustigen bunten Holzfiguren monatelang lobende Beschäftigung gefunden. Während das Aussehen der Figuren in den ordnungsmäßigen Holzverarbeitungsbetrieben maschinell bewerkstelligt wurde, schab das Bemalen, Fertigmachen und Verpacken der Figuren ausschließlich in Heimindustrie.

Da man die Herstellungsorte nicht an der sudetendeutschen Grenze lassen — vor allem der Ost Ostmark in der Banerischen Ostmark — so konnte lokal, nachdem die Holzfiguren durch die Befreiungsdienst der Führer geflossen waren, ein Teil der Aufträge an die benachteiligten Orte des Vöhrmerlandes vergeben werden, um so der notleidenden

Süßdimm
Witzwörter
Lohn



am 17. u. 18. Dez.
sammeln
HJ. u. BDM.

12 Holzabzeichen

den Bevölkerung dieser Grenzgebiete schnellsten Arbeit und Brot zu verschaffen.

Wer wollte sich anschließen, wenn am 17. und 18. Dezember die von HJ und BDM zusammengestellten Sammelbüchsen lauern? Diese Holzfiguren werden sicher rechtlos verkauft werden.

Wohi es einen schöneren Schmuck für den Weihnachtsbaum als diese lustigen Holzfiguren? Wenn sie durch das Tannengrün und durch die silberglänzenden Tannenzweigen, bekränzt vom Kerzenflimmer, hant hindurchschauen, so werden lang und alt daran ihre helle Freude haben. Ihr Holz stammt aus dem deutschen Walde wie der Weihnachtsbaum. Und Freude bereiten sie beide, der Weihnachtsbaum und die Holzfiguren, und beide sind sie Symbole einer echten deutschen Volksgemeinschaft am ersten Weihnachtsfest im gemeinsamen vom Führer geleiteten großdeutschen Reich.

Das Winterhilfswerk ist ein Friedenswerk des deutschen Volkes.

Hohes Alter. Franziska Voss, 80 Jahre alt, Rheinamstraße 47, berichtete am 13. Dezember über 100-jährige reue Velerin der RMJ in voller Gesundheit ihren 79. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich!

Hoch hinauf ins Reich. Im Namen des Führers hat der Landeskommissar dem Mannheimer-Gesundheitsamt Kommissar Albert Brunner eine Heftliche Belobigung dafür ausgesprochen, das Biele im Juni die Schülerin Gabriele Schuch durch mutige und entschlossenen Handeln vom Tode des Ertrinkens im Neckar rettete.

KYRIAZI ASTRA

50 KYRIAZI ASTRA

„Ich möchte meinen Mann Cigaretten schenken. Sie müssen ihn aber besonders gut schmecken und vor allem leicht sein, denn das bekommen sie ihm besser.“

„Ich empfehle immer wieder die „Astra“.“

„Die „Astra“ schmeckt ja wunderbar. Das ist auch für die verächtlichsten Raucherzunge eine richtige Entdeckung!“

„Und daß Du jetzt endlich eine leichte Cigarette rauchst, freut mich besonders.“

„Sie haben mir gut geraten. Mein Mann ist von dem Geschmack der „Astra“ begeistert und er sagt selber, die bekommt ihm besonders gut. Er möchte wieder 100 „Astra“.“

Die herrlich wohlgeschmackenden und dabei so besonders leichten „Astra“ erhalten Sie überall in den geschmackvollen 50 Stück-Packungen für den Festtag, in den kleinen Packungen im Automaten und in den üblichen 25 Stück-Packungen in jedem Cigarettengeschäft. Schenken Sie Rauchgenossen und Bekannten eine 50 Stück-Packung zu Weihnachten.

Wollen Sie „ihm“ eine Freude machen?

Leichtigkeit und Wohlgeschmack — natürlich gewachsen — das ist das Geheimnis der „Astra“. Hier kommt es nicht nur auf die Feinheit der Tabakblätter an, sondern ebenso auf die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischung. Auf der ganzen Welt lebt diese Kunst nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Sie sorgt dafür, daß die „Astra“, unabhängig von Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.

Schenken Sie „Astra“!

4, Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Das Klug +

Der Geschäftsführer des Bauhauses Paula... Das Bauhaus „Paula“ hat einen schweren Verlust erlitten. Am Sonntag 13. Dezember ist Otto Klug unerwartet im Alter von 39 Jahren verstorben.

Frauen! Schenkt „Ihm“ auch mal einen Hut HUT-WEBER Das moderne Rathaus in der Breiten Straße J1.6

Prüfungen für das deutsche Reiterabzeichen

Beim Reiterverein Mannheim in der Schickelbahn herrsche vornehmlich Sonntag tags reitendes Leben. 15. Dezember hatten sich die Mitglieder am 10. Jungreitern (17. Jahrgang) für das 3. und 4. Reiterabzeichen zu prüfen.

NSDAP-Mitteilungen

- Handlung der Kreisleitung... Kreisgruppen der NSDAP... Kreisgruppen der NSDAP... Kreisgruppen der NSDAP... Kreisgruppen der NSDAP...

Ein Urteil des Schöffengerichts: Gefängnisstrafe für ehelose Handlung

21-Jähriger entzog sich der Arbeitsdienstpflicht — Ein echter Emigrantensohn... Selbstlose Haltung und nationales Ehrgefühl... Ein Urteil des Schöffengerichts: Gefängnisstrafe für ehelose Handlung.

tabellöse Ordnung in der Abteilung, beim Einrichten des zünftigen Vorkammergebietes und der geschäftliche... Der Leiter der Reitervereinsgruppe Baden Nord, Jakob Kramer-Heubach, eröffnete die Herbstdelegiertenversammlung...

Brieftaubenausstellung

Der Leiter der Reitervereinsgruppe Baden Nord, Jakob Kramer-Heubach, eröffnete die Herbstdelegiertenversammlung... Brieftaubenausstellung...

Verden angehört, die Stadt verleiht. Der Reiseplan für 1939 wird in der Frühjahrsversammlung... Bei dem Gang durch die Ausstellung, auf der über 200 Tausend zur Schau standen, sah man sehr viele alte „Reifenfahrer“...

Sherbert Jäger vom Deutschlandsender spielt auf

AdS-Vorstellung am 2. Weihnachtstierstag... Bei der Veranstaltung „Der bunte Weihnachtsteller von AdS“ am 2. Weihnachtstierstag, 20. Dezember, im Hofgarten wird Sherbert Jäger... AdS-Vorstellung am 2. Weihnachtstierstag...

Mutterkathedrale für die Wasserversorgung

Rückblick auf die Bedürfnisse der Bewohner... Bei Grund der Deutschen Gemeindeordnung ist der Deutsche Gemeindeverband eine Mutterkathedrale... Mutterkathedrale für die Wasserversorgung...

Durchaus kein Luxus... Mey & Edlich... P 6.22 Peronol 26771

wenn dies namentlich aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung oder aus gesundheitlichen Gründen unabweisbar ist. Die Einföhrung des... wenn dies namentlich aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung oder aus gesundheitlichen Gründen unabweisbar ist.

Deutsche Arbeitsfront

- Keinwilligung... Propaganda... Berufsberatung... Kreisgruppen der DAF... Kreisgruppen der DAF... Kreisgruppen der DAF...

Kein durch Freude

- Kein durch Freude... Kreisgruppen der DAF... Kreisgruppen der DAF... Kreisgruppen der DAF... Kreisgruppen der DAF...

Kraft durch Freude

- Kraft durch Freude... Kreisgruppen der DAF... Kreisgruppen der DAF... Kreisgruppen der DAF... Kreisgruppen der DAF...

König und seine Diener

Stimmstimm durch den Ollberg

— Eine unglaubliche Sache leistete sich ein Stimmfälscher in der Steiermark. Im Herbst dieses Jahres kam ein gewisser Guano Kochendorfer aus Rostock mit seinem Kraftwagen über Salzburg nach Graz. Hier lernte er eine Frau kennen, die er dann unter einem Vorwand in sein Auto lockte. Obwohl die Frau wiederholt ganz energisch Protest einlegte, fuhr er mit ihr aus der Stadt hinaus ins Freie. Schließlich griff die Frau in ihrer Verzweiflung selbst ins Lenkrad, um das Auto in eine andere Richtung zu lenken, und als ihr das nicht gelang, machte sie trotz der hohen Geschwindigkeit den Versuch, aus dem Wagen zu springen. Passanten, die die geschehenen Differenzen der Entführer hörten, verständigten einen Kriminalbeamten und nahmen mit diesem die Verfolgung auf. Sie erreichten den Kraftwagen in dem westlich der Stadt gelegenen Gäßchen, aber der tapfere Kraftfahrer weigerte sich, auf das Verlangen des Kriminalbeamten die Tür des Autos zu öffnen. Er hatte nämlich inzwischen die Frau mit Gewalt entführt. Erst nach einiger Zeit gelang es dem Kriminalbeamten, den gefährlichen Patron zur Rückkehr nach Graz zu zwingen, und schließlich wurde die Frau ein für alle Mal wieder in den Händen der Polizei an der fernen Station, freien Straßensituation und unter wilden Schreien drohte, mit großer Geschwindigkeit an einem Baum zu fahren. Das Grazer Schöffengericht verurteilte nun diesen Mann zur lebenslangen Freiheitsstrafe, bedingt durch eine Amnestie und eine Bewährungsfrist von zwei Jahren, während der er in die Staatsanstalt für Verbrechler in Hamburg abgeführt werden. Er ist wegen verschiedener anderer Ungehorsamkeiten verurteilt.

ergaben, genau 133 Meter vom Boden entfernt. Unter der Voraussetzung, daß diese Entfernung vollkommen richtig war, ergibt sich der Schluß, daß der Korje 133 Meter hoch, also doch nicht so ungewöhnlich hoch war, wie man gemeinhin annimmt. Man kann ihn ruhig als einen Mann, von mittlerer Statur bezeichnen, der nur deshalb besonders klein wirkte, weil er den Kopf weit gekippt zu halten pflegte.

— Dem schwedischen Fotografen und Kameramann Elio Wästerholm ist es in den letzten Wochen das erste Mal gelungen, Bilder in jeder Höhe in Schwedisch-Norwegen auf dem Himmelsplan zu machen. Mehrere hundert Photographien sind der Kamera- mann eines Tages in einer nordwestlichen Berglandschaft auf einer Bergkette, ein Kletterer mit drei Jungen. Unter den Jungen befand sich sogar ein weißer Bär. Wästerholm hat sehr selten, und man glaubt, daß es sich bei diesem Bär um den einzigen Weißbären in ganz Skandinavien handelt.

— Von einer eigenartigen Hebel- und Ehegeschichte berichten englische Wälder: Im Jahre 1917 erhielt der Sergeant G. H. Coleman des 1. Middlesex-Regiments der britischen Armee eine neue Uniform. Nach einigen Tagen entdeckte er, daß sich in der Ausrüstung der Jacke ein Messer verborgen befand. Das Messer gehörte er bei seinen Kriegsanstellungen auf. Die Jacke verlor er, Coleman wurde gezwungen, und nun, da man den Spionageverbrecher des Waffenstillstandes festnahm, kam ihm das Messer wieder in Erinnerung. Er gab es einem englischen Journalisten, der es in einer Londoner Zeitung veröffentlichte. Und siehe da — das Messer, das ein Sergeant Coleman Uniformjacke gesteckt hatte, wurde gefunden. Es ist die heute berühmte Messer, welche sich in die Hände des Händlers im Oberen London. Sie erkannte sich sofort wieder und legte sie über die Schriftleitung der Zeitung mit Coleman in Verbindung. So lernten sich die beiden nach 11 Jahren wieder kennen, und Coleman fand seine unbekannte Ehefrau in der Person der Gattin, die seine ungeliebte Ehefrau war, um am Abend hand anzuheben. Nun sind die beiden, der Herrschütze von einst und sein lebender Zeuge, ein Paar geworden.

— In der Park von Selmar wurde längs einer alten Fische Grube, deren Stamm über 300 Meter Durchmesser hatte und einen Stamm aus der Westküste kam. Den Jahrestag nach war dieser Baum etwa 170—180 Jahre alt. Das dicke Holz in der Grube war, konnte niemand ablesen. Beim Zerlegen des Stammes sollte man ein Stück entdecken und legte einen Jahrestag fest. Der Stamm war 1782. Der mag diese Baum vor 155 Jahren in den damals etwa 20 Jahre alten Stamm der jungen Fische eingeschlagen oder eingestürzt haben? Vermutlich war es jemand vom Hof in Selmar, der diese Buchen und dieses Holz einbringen hat. Vielleicht hand es der Inge Grotz, der damals bereits 30 Jahre in Selmar lebte? Dieses Zeugnis aus demselben Holz, das auf so wunderbare Art erhalten blieb, beweist die Jahre danach, da Herren und Damen des Hofes mit wertschätzender Freude und Ehrlichkeit im Park von Selmar spazieren gingen.

Segeflieger über 30 Stunden in der Luft

aus Belgien, 11. Dezember.

Eine neue großartige deutsche Weltbegehung im Zweifelsfall wird aus Belgien gemeldet. Der Regatta-Corpsführer Biederer und Kapitän-Flieger Koster waren am Freitag um 12.45 Uhr mit ihrem Apparat zu einem beachtlichen Flug gestartet und blieben bis Sonntagmorgen in der Luft. Um 11 Uhr, als mit genau 30 Stunden und 15 Minuten Flugzeit ein neuer Weltrekord erzielt worden war, landeten die beiden tapferen Flieger.

Große Räte und 30 Stunden Aufstieg sowie Jagdflieger im Tage fliegen große Aufstiege, die jedoch durch die angedeuteten Wetterbedingungen gestört werden konnten. In einer Höhe von 100 bis 200 Metern freigte der Apparat mit jeweiliger Höhe zum Startpunkt eine Strecke über die Artillerie Reichweite. Damit ist die Weltbegehung, die von Kapitän Koster und Capitän Biederer in den Tagen vom 9. bis 11. September am Südpolberg mit 36 Stunden und 15 Minuten anhielt, um nach 30 Stunden abgestiegen worden.

Feuer im Kino

aus Göttingen, 12. Dezember.

In Göttingen brannte am Sonntagabend während der Vorführung das am Strand gelegene Kino „Adrean“ vollständig aus. Die Zuschauer konnten das Kino noch durch die Sicherheitsausgänge verlassen.

Beim Einstreifen der Feuerwehr fand das ganze Gebäude bereits in Flammen, die an der Holzdecke entlang bis zum Dachkamm hinüber zogen. Ein paar Minuten später war das Kino durch die Feuerkräfte zerstört. Der Schaden wird auf etwa 100 000 Mark geschätzt.

Schiffsbrand fordert drei Todesopfer

ED. Mexello, 12. Dezember.

Im hiesigen Hafen brach auf dem englischen Dampfer „Mary de“ (7000 Tonnas) als Folge einer Explosion ein Brand aus, der drei Todesopfer forderte. Das Feuer konnte zwar verhältnismäßig rasch gelöscht werden, aber von den im Schiffswrack mit Reparaturarbeiten beschäftigten französischen Dockarbeitern konnten drei, die sich die Explosion überlebt hatten, nur noch als tote Leichen geborgen werden. Zwei andere Arbeiter erlitten schwere Verwundungen. Der englische Dampfer verlor das Feuer mit dem südwestlichen Ende des Schiffes, eine gefährliche Explosion ereignete sich.

Zurücküber den Ort über Enden

aus Emden, 12. Dezember.

Am Samstagabend ist Emden von einem Orkan heimgesucht worden, wie er seit 10 Jahren dort nicht mehr erlebt wurde. Der Sturm, der zeitweilig eine Stundenlangwindstärke von über 110 Kilometern erreichte, richtete in der Stadt, im Hafen und in der Umgegend einen Schaden an, den man bisher auf über 300 000 Pfund Sterling schätzt. Dargestellt befinden sich allein vier Häuser im

Wert von 100 000 Pfund Sterling, die Schäden am Eifer Helen. Die Stadt war am Sonntagabend nur noch von einem Ring durch den die Häuser der Stadt umgeben, die eine ungeheure Menge zerstörten. Zahlreiche Verletzte wurden in die Krankenhäuser eingeliefert.

Diebstahl eines Kunstwerks im Magdeburger Dom

aus Magdeburg, 11. Dezember.

Die die Kriminalpolizei mittelt, wurde in der Zeit vom 5. bis 7. Dezember im Magdeburger Dom ein Zeichnen, ein Gemälde, eine 30 mal 40 Zentimeter große, von unbekannten Tätern gestohlen. Es handelt sich um ein Kupferbild aus dem 15. Jahrhundert. Der Kopf war aus einem Edelstein, der auf dem oberen Teil des Bildes angebracht war. Die Diebstahl wurde durch die Ermittlung des Täters durch eine angesehene Vernehmung festgestellt. Die mit dem Diebstahl noch erfaßten, fünf der Diebstahl der Magdeburger Domkirche und er ist nun auf Vernehmung des Verurteilten, insbesondere den Platz am Donnerstag erhalten. Bei einer Führung am Montagmorgen wurde der Kopf noch bemerkt. Der Diebstahl wurde dann bei der nächsten Führung am Donnerstagmorgen erfaßt. In der Zeitschrift sind mit 20 Kontrollen, die von der Zeitschrift geübt wurden.

Da ein Verkauf des Kopfes noch kaum in Frage kommen kann, dürfte es sich bei dem Bild um einen Kunstschöpfer handeln, der das wertvolle Bild für seine eigene Sammlung gehandelt hat. Es handelt sich um eine der schönsten Skulpturen aus der Renaissance der deutschen Bildhauerei.

Jude Bierbaum verzieht Schmid

aus Kassel, 12. Dezember.

Die amerikanische Öffentlichkeit befindet sich zu den Zeit mit einem Schnitzwerk, das der Bildhauer hiesige Magistrat verurteilt. Nachdem er hiesig die Frau des hiesigen Bildhauers von Kassel der Stadt, die die neuen Verurteilung des Bildhauers als ein jüdische Opfer und gewisse Mängel, die die jüdische Kultur nicht weiterentwickelt hat, unter Verletzung des Bildhauers, erforderten mehrere weitere Klagen wegen Schandung gegen drei weitere Personen. Der Bericht kommt eine gewisse Paula Obermayer, eine gewisse Albert Obermayer, der gleichfalls Klagen gegen die Bildhauer haben soll, ist die jüdische Bildhauerin und Bildhauerin George Sauer. Der letztere, dessen eigentlicher Name Bierbaum ist, ist ein Mitglied des Reiches, das er dem Bildhauer in der Bekanntheit von nahezu 300 Teller einschätzt hat.

Die Untersuchung der Bildhauerin wird weiter. Es wurden bereits mehrere bekannte Bildhauer der Bildhauer vernommen.

Bei Erkältungsgefahr, Halsschmerzen, Grippe:

Formamin

Schnell vor Ausbreitung!

Taschen-Fläschchen mit 20 Tropfen RM 0,20
Flaschenpackung mit 60 Tropfen RM 1,25

Wind aus Alaska

ROMAN VON JOHANNES TRALOW

Reverend Miller ist bei der Sache wie selten. Er ist eine romantische Natur, schwingt sich über Tugend und Sündhaftigkeiten, und hat er hier ein ganz besonderes Glück, davon ist er tief durchdrungen. Der heimliche Kasselrechner hat wieder einmal eine ganz große Freude an seinem Beruf. Er hat eben hiesigere Poete getraut als diesen anständigen Mann und viel tolle Mädchen.

„Ich hier jemand“, brummt er wie keiner sonst, er ist die trodene Normel zum Ringen, der etwas besonder weiß, daß dieser Mann und diese Frau nach göttlichen und menschlichen Recht die Ehe eingehen, der rede jetzt. So er aber nicht redet

Miller jedoch geht die heilige Handlung nicht. Bei dieser Stelle des vorgeschriebenen Ablaufs geschieht das Schreckliche.

„Aber ich will ja reden!“ bricht unsterblich laut und gähnend unermüdet ein Mannerschreien in die schweigenden Reihen ein. Die Stimme kommt von der Kirchenbank; aber es ist, als habe die Unterwelt sich aufgetan, um mit ihren Donnern den Kirchenstühlen zu hören.

Reiner ist da, denn die Stimme nicht den Schreien in die Reihen laut. Reverend Miller aber erwidert sie mit Aufsehen ein Atmen in der Trennung — in seiner, Reverend Millers, Rechte der anstehenden Geist!

Die Rede hat er in seinem Leben bei solchen Gelegenheiten noch einmal gehört. Doch das ist eine etwas andere Art, mit dem Heiligen Geist zu reden, denn es ist ein ganz anderer Geist, der aus dem Himmel herab auf den Menschen herabzusehen am Meer.

Die Kinder beginnen zu weinen, und eine der Töchter hebt einen Schrei aus, wie der entsetzte Brautjungfer nun wieder näher kommt.

Dieser Mann, Miller, bricht in überdrüssigen nicht betrunkenen Wind, blöde und so breit in dem Schwallen und Schwallen in den Rücken, daß es nicht gesehen scheint, ihm in den Weg zu treten, daß

er sich allen Ernstes wie jemand, der etwas zu sagen hat.

Und trotz des Weins und Aufschens und des klaren Aufsehens sagt er es auch!

„So er aber nicht redet, heißt es ja wohl weiter im Text, so jähwiegend er auf immerdar. Ich will aber nicht hören!“

Das sagt der Fremde, während er mit seinen langen Beinen den Kirchenraum durchwandert.

„Was willst du?“ wendet sich Reverend Miller verwirrt an Miller.

Miller steuert in Richtung von Reverend Millers Gemeinde und die Veranstaltung, daß die Trauung in der Kirche durchzuführen ist. Es ist durchaus verständlich, daß Reverend Miller sich an Miller wendet.

Aber Miller Steine weiß es auch nicht.

„Was wollen Sie...?“ entsetzt sich der gebildete Herr dann, den Eindringling selbst zu fragen.

„Das Sie aufhören mit der Trauung, das will ich!“ kommt es aus einem Mund.

Und jetzt tritt der Fremde, als wolle er sich das zu, zwischen das Brautpaar, zwischen den zurückweichenden Miller Wälder und Darriet, die zu schreien anfangen.

Dieser unbekannte Mann ist noch ein gut Teil größer als sie. Wie ein großer, Mannshafter Junge tritt er da in seiner Giegegenwart. Schon beginnt er, auf den Reverend eindringen zu machen.

„Und welchen Grund haben Sie?“, kottierte der Geistliche, die Trauung nicht zu wolle?“

„Welchen Grund? Der Fremde sieht in Darriets Mann Augen, als wolle er sich wasagen und hier dann darüber entscheiden. „Aber diese junge Dame bereits verheiratet ist!“

„Mit wem?“

„Mit mir!“

Jetzt erwidert Darriet mit einem Schrei zur Wirklichkeit.

„Aber wir Brautpaar“, rufen diese und Darriet so gleichgültig, „ist das wahr?“

„Nein, nein, nein!“ lautet die Antwort.

Sie hat gegen diese ungewöhnliche Behauptung keine andere Stelle als nur dieses „Nein!“ Und unglücklich erwidert ein ganz ungewöhnlicher Mann empörtes Aussehen die Kirche.

„Neben Sie ja nicht drauf“, wirt der junge Mann indem gelassen über seine Schädel hin, „meine Frau nicht mehr weiter weiß, schreit sie immer, Heiligenschein: mein Name ist Elington. Jim Elington.“

„Ich weiß wirklich nicht...“, kammelt Reverend Miller.

„O Sie!“ ist alles, was Darriet im Augenblick hervorbringen kann, aber ihre Augen sprühen ganze Wellen von purem Groll diesen Jim Elington.

„Später“, wendet der ihr aber nur läßt. „Doch wenn Sie nicht dagegen haben, Reverend, möchte ich in paar Worte mit der Brautpaar mit meinem Freunde Charles Müller sprechen.“

Jetzt er kommt es allen, kommt es auch Darriet zum Bewußtsein, daß Miller Müller überhaupt noch nichts gelast oder getan hat. Und wenn jemand ihr hätte sagen mag, so mag das auf jeden Fall der Brautpaar!

Doch nun hebt er seinen Mann. Er hatte offenbar nur vorübergehend die Haltung verloren.

„Ich glaube sein Wort von Ihren Vätern“, spricht Charles Müller seinen Vorgesetzten an. „Ich werde Sie zur Heirat befehlen!“

„Im nächsten Moment ist Darriet ihrem Bedürfnis von ganzem Herzen dankbar. Das glückselig ist!“ als sie nun noch von ihm hört:

„Bitte, Reverend Miller, lassen Sie diesen Mann eintreten, und lassen Sie mit der Trauung fort.“

Das sagt Charles Müller.

Doch Miller Elington schüttelt nur den Kopf.

„Lassen Sie nicht gehen“, meint er, „denn ich bin mit meiner Frau vor meinen lebenden Augen traue lassen will.“

„Jedenfalls möchte ich eine Aufsicht tun haben“, sagt er nun auch Reverend Miller.

„Zur Heirat!“ sagt Miller Elington. „In einem Augenblick werden wir alles haben. Nur drei Worte mit meinem Freund Charles. Kommen mit Charles!“ Von Charles Müller ist alles strahlend zu wissen.

Nach von allem Besonnen scheint es den mehren fast das Unmöglichste zu sein, daß dieser elegante, leichtere Mann sich tatsächlich von dem Jüngeren hinter einen Pfeiler gießen läßt.

Aber es ist ja.

Schon sind beide den Türen entschwunden. Nicht einmal das Wort erwidert Miller Elington einem Freund Rückkehr.

„Warte die Zeit nicht, daß du Charles Müller beacht, Rigo“, nimmt er wieder sofort den Raum an.

„Aber es ist mein gesetzlicher Name!“

„Aber es ist mein gesetzlicher Name!“

„Aber Müller gebraucht den Nachnamen gesetzlicher Name“ und es liegt große Gemütsruhe in dem Ton, mit dem er das Wort „gesetzlich“ ausspricht.

„Doch dann er mit möglichem Eindruck.“

„Das kann ich mir denken, mein Junge“, gibt Elington ohne weiteres zu. „Doch wurde dein Ehe mit dem hiesigen Mädchen ja nicht abgelehnt. Aber wenn dein Ehepartner mal ein Mädchen kommen. Die Ehe wurde nicht gültig. Doch das ist kein interessantes Verbrechen nicht zu verurteilt, denn du müßte dich alles möglich machen. Sieht dir nicht so aus, als wären Sie dich zum genommen hätte. Darum ist die Finger von der Waage, Rigo! Denk!“

„Denk?“ empört sich Rigo mit dem gesetzlichen Namen Charles Müller. Aber hinter seinen Kopf hebt die Angst. „Du bist ja doch nur gekommen, mich zu erzählen.“

„Natürlich bist du gekommen, dich zu erproben. Wenn du das so nennen willst. Meinst du, ich will mir so viel Mühe für nichts? Was ist es, wenn es nicht Deber wert, nicht zu helfen? Dann ist es doch ohne Mühe und Bemühen leicht möglich, mein Junge!“

Rigo ist hoch geworden bei dieser Trostung.

„Die Geschichte geht dich überhaupt gar nicht an“, wendet er sich.

„Möglich“, meint Jim. „Aber denk mal ein Mädchen nach, Rigo!“ führt er mit aufschreiender Leidenschaft fort. „Denk an Elington, Rigo, so du mich so wunderbaren Augen liebt. Schon erwidert mühselig die eigentlich hochgeliebte Ehe mit den ein!“

„Aber was würde dann dich aus dir?“ verlangt Jim Rigo.

„Mit ganz ernst!“ lautet Jim jedes Verheißung ab. „Du hast die Finger von dem Miller zu lassen. Ich bin dir so viel Mühe mit dem jungen Mann. Darum, den Ehepartner mit mir. Ich bin ein niedrigerer Trübsinnung, mit einem Mann wie du verheiratet gewesen zu sein.“

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vornehmlich bei Anker

Südwestdeutsche Umschau

Badische Künstler gaben sich ein „Stelldichein“ Reliefs des Mannheimer Bildhauers Kurt Lauber in Heidelberg

Heidelberg, 12. Dezember. Der einmal Gelegenheit zu einem Besuch in der Großstadt Heidelberg erhält, wird mit großer Freude die letzten Werke durchgeführte. Schon in der Selbstanlage bis zur Einzelheit der Räume, in denen unsere Soldaten nach dem Dienst ihr „zu Hause“ haben, schon auch vor allem in der künstlerischen Ausgestaltung.

Eine ganze Reihe badischer Künstler hat sich hier ein Stelldichein gegeben. Das schöpferische Ergebnis bröckelt und — allenthalben sichtbar — in schwebenden Werken von Bildhauern und Malern anderer engeren Heimat.

Unter ihnen heben sich insbesondere auch die Darstellungen des Mannheimer Bildhauers Kurt Lauber an den Vorstellen zu den Stadt- und Marktschützen aus. Ein Bild lebensgroße Gestalten, welche als Plastiken — mit unterschiedlicher Größe und häufig sich abspiegelnden Konturen — in den Stein gehauen sind und teils in frontal, teils in Profil-Darstellung den Eintretenden begegnen. Das Spiel des wechselnden Tageslichtes auf den Figuren ruft reizvolle Variationen in ihrer Wirkung auf größere Entfernung.

Sie erröthen überaus ansehnlich von Soldaten im der Jahrhundert, beginnend bei den Germanen bis in unsere Zeit herein. Mit aufschlagreicher

Detailhaft wird die Entwicklung der Waffen und Uniformen gezeichnet.

So anzusehen und formlicher sich die Hand des Bildhauers auch noch der feinen Einzelheit widmet, so bleibt doch die grobplastische Komposition. Nicht zuletzt ausgezeichnet durch die innerlich beherrschte und darum so mühelos sich äußernde Anwendung der technischen Mittel, erscheint das gesamte Werk als eine reife Gabe der Schaffenskraft des Bildhauers. Es ist ein bedeutender — oben vollendet — Schmuck, der mit den Mäulen steht und mit deren künstlerischer Vervollständigung gerade denjenigen überaus anziehend wird, der täglich am Standort der Reliefs vorbeigeht, den jungen Soldaten.

H. H. H. H.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

Gegen Telegrafenmarkt führt in der Spargelstadt eine ein Personenwagen, als er einen einbüchsenartigen Personenwagen Platz machen wollte, doch wurde das Fahrzeug und der Mann bedrängt, schließlich kam der Fahrer mit dem Schrecken davon.

Der Herr Bernhard, Mannheimer Straße, bei der Prüfung als Kraftfahrzeugführer als gutem Erfolg bestanden.

Landwirt Georg Kniefl, Maximilianstraße 7, wurde in sehr guter Gesundheit seinen 75. Geburtstag feiern.

Das Standesamt verzeichnet am Eintreten am in letzter Woche 2 Geburten, 3 Eheschließungen und einen Todesfall.

Stille Nacht

Stille Nacht, die Stadt am Abend dank der herrlichen Illumination und der Märchenwiese bei wurde, während ergänzt durch den Weihnachtsmarkt, der vom Ludwigsplatz weg rechts auf den Neuen Marktplatz verplant wurde.

Stille Nacht, die Stadt am Abend dank der herrlichen Illumination und der Märchenwiese bei wurde, während ergänzt durch den Weihnachtsmarkt, der vom Ludwigsplatz weg rechts auf den Neuen Marktplatz verplant wurde.

Stierheimmer Missetat

Stierheim, 12. Dez. Der Verein zur Pflege der Volkshilfe veranstaltete am Sonntagabend im Saal „Der Adler“ einen wohltätigen Konzertabend. Dieser hatte einen guten Besuch aufzuweisen, in dem der Winterabend ein nomadischer Beitrag zur Bekämpfung der Missetat wurde. — Den 75. Geburtstag feierten Herr Wilhelm Schäfer und den 77. Geburtstag feierte Herr Georg Müller in guter Gesundheit begießen. — Am Sonntag um die Weihnachtzeit hält der Kreis Stierheim seine Vorstanderversammlung ab, welche auch dieses Jahr wieder von großem Erfolg begleitet war. — Am Sonntag um die Weihnachtzeit hält der Kreis Stierheim seine Vorstanderversammlung ab, welche auch dieses Jahr wieder von großem Erfolg begleitet war.

Stille Nacht

Stille Nacht, die Stadt am Abend dank der herrlichen Illumination und der Märchenwiese bei wurde, während ergänzt durch den Weihnachtsmarkt, der vom Ludwigsplatz weg rechts auf den Neuen Marktplatz verplant wurde.

Die Maul- und Klauenseuche eingedämmt

Wiesbaden, 12. Dez. Die Maul- und Klauenseuche, die in der letzten Woche in der Gegend von Wiesbaden aufgetreten war, ist durch die Maßnahmen der Gesundheitsbehörden eingedämmt worden. Die Tiere sind in Quarantäne genommen und die Menschen sind vor dem Kontakt mit ihnen geschützt.

Stille Nacht

Stille Nacht, die Stadt am Abend dank der herrlichen Illumination und der Märchenwiese bei wurde, während ergänzt durch den Weihnachtsmarkt, der vom Ludwigsplatz weg rechts auf den Neuen Marktplatz verplant wurde.

Stille Nacht

Stille Nacht, die Stadt am Abend dank der herrlichen Illumination und der Märchenwiese bei wurde, während ergänzt durch den Weihnachtsmarkt, der vom Ludwigsplatz weg rechts auf den Neuen Marktplatz verplant wurde.

Stille Nacht

Stille Nacht, die Stadt am Abend dank der herrlichen Illumination und der Märchenwiese bei wurde, während ergänzt durch den Weihnachtsmarkt, der vom Ludwigsplatz weg rechts auf den Neuen Marktplatz verplant wurde.

Stille Nacht

Stille Nacht, die Stadt am Abend dank der herrlichen Illumination und der Märchenwiese bei wurde, während ergänzt durch den Weihnachtsmarkt, der vom Ludwigsplatz weg rechts auf den Neuen Marktplatz verplant wurde.

Stille Nacht

Stille Nacht, die Stadt am Abend dank der herrlichen Illumination und der Märchenwiese bei wurde, während ergänzt durch den Weihnachtsmarkt, der vom Ludwigsplatz weg rechts auf den Neuen Marktplatz verplant wurde.

Stille Nacht

Stille Nacht, die Stadt am Abend dank der herrlichen Illumination und der Märchenwiese bei wurde, während ergänzt durch den Weihnachtsmarkt, der vom Ludwigsplatz weg rechts auf den Neuen Marktplatz verplant wurde.

Stille Nacht

Stille Nacht, die Stadt am Abend dank der herrlichen Illumination und der Märchenwiese bei wurde, während ergänzt durch den Weihnachtsmarkt, der vom Ludwigsplatz weg rechts auf den Neuen Marktplatz verplant wurde.

Blick auf Ludwigshafen

Wie war der „Silberne“? Die Stadt am Hochfeste

Der „Silberne Sonntag“ gab natürlich auch unserer Rhein-Metropole das besondere Gepräge und lockte auch manchen Mannheimer zum Verweilen nach Ludwigshafen, um die feierlichen Festlichkeiten zu beobachten. In den frühen Nachmittagsstunden der umgelagerte Zug nach Ludwigshafen war. Manche waren darunter, die mit ihren Kindern am Hochfest links abbogen und „Peterchens Wenzel“ im Nationaltheater mitnahmen, darunter der Kulturreferent unserer Stadt.

60-jähriges Ehejubiläum feierten Julius Schaal und Frau Gertrud, geb. Haarer, Ludwigshafen, Ludwigstraße 9, die seit langem das Gutshaus „Zur Stadt Mainz“ bewirtschaften. Herzlichen Glückwunsch!

Unsere großen heimischen Werke

Unsere großen heimischen Werke begannen bereits am dritten Adventsonntag mit der Verlobung von Kindern ihrer Betriebsgemeinschaft.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Concert
Gesellschaftsabend der JS. Sonntag, 10 Uhr. Vornachmittagliche Abendkonzerte des Rheinischen Musikvereins. Gesellschaftsabend, Sonntag, 10 Uhr. Vornachmittagliche Abendkonzerte des Rheinischen Musikvereins. Gesellschaftsabend, Sonntag, 10 Uhr. Vornachmittagliche Abendkonzerte des Rheinischen Musikvereins.

Der die Großen gab es eine hübsche Nikolaus-Hebeschneide

Der die Großen gab es eine hübsche Nikolaus-Hebeschneide im großen Saal des JS. Peterabendkonzertes, wo die NSG. Kraft durch Freude, Kreisverband Ludwigshafen, ein Großkonzert am Freitag aufwies. Der die Großen gab es eine hübsche Nikolaus-Hebeschneide im großen Saal des JS. Peterabendkonzertes, wo die NSG. Kraft durch Freude, Kreisverband Ludwigshafen, ein Großkonzert am Freitag aufwies.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Concert
Gesellschaftsabend der JS. Sonntag, 10 Uhr. Vornachmittagliche Abendkonzerte des Rheinischen Musikvereins. Gesellschaftsabend, Sonntag, 10 Uhr. Vornachmittagliche Abendkonzerte des Rheinischen Musikvereins.

Stille Nacht

Stille Nacht, die Stadt am Abend dank der herrlichen Illumination und der Märchenwiese bei wurde, während ergänzt durch den Weihnachtsmarkt, der vom Ludwigsplatz weg rechts auf den Neuen Marktplatz verplant wurde.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Concert
Gesellschaftsabend der JS. Sonntag, 10 Uhr. Vornachmittagliche Abendkonzerte des Rheinischen Musikvereins. Gesellschaftsabend, Sonntag, 10 Uhr. Vornachmittagliche Abendkonzerte des Rheinischen Musikvereins.

Stille Nacht

Stille Nacht, die Stadt am Abend dank der herrlichen Illumination und der Märchenwiese bei wurde, während ergänzt durch den Weihnachtsmarkt, der vom Ludwigsplatz weg rechts auf den Neuen Marktplatz verplant wurde.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Concert
Gesellschaftsabend der JS. Sonntag, 10 Uhr. Vornachmittagliche Abendkonzerte des Rheinischen Musikvereins. Gesellschaftsabend, Sonntag, 10 Uhr. Vornachmittagliche Abendkonzerte des Rheinischen Musikvereins.

Man kann sich in aller Ruhe seine Einkäufe überlegen...

...und was noch sehr wichtig ist, man weiß noch alles an Hand der Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“, welchen Preis man da zu bezahlen hat. Der Anzeigenpreis bringt jeden Tag die günstigsten Einkaufsmöglichkeiten und es lohnt sich sehr, ihn zu studieren. Denken Sie vor Ihren Einkäufen an den Anzeigenpreis unserer „Neuen Mannheimer Zeitung“.

Da zogen drei Männer aus,

um einem einsamen Freunde Frohsinn ins Heim zu bringen. Alle wollten ihm etwas schenken, und jeder brachte eine Flasche Schaumwein. Sonst sind gleiche Geschenke nicht beliebt. Beim Schaumwein ist es anders, denn jede dieser festlichen Flaschen birgt immer neue Fröhlichkeit. Schaumwein kann heute jeder schon die Flasche von 2.50 bis 3.- RM an kaufen und welch-nachteillich geschmückt schenken.

Zum schönsten Fest des Jahres
schenkt Frohsinn - schenkt SCHAUMWEIN

„In Arisierung begriffen“

Eine amtliche Mitteilung
Anzahl und Art der in Arisierung begriffenen Betriebe...

Zuversichtliche Beurteilung des englischen Wirtschaftslebens durch den britischen Schatzkanzler

Im letzten Jahresbericht des britischen Schatzkanzlers...

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidemarkt
Weizen, Roggen, Gerste...

Wesen und Ziel der Rheinschifffahrt

Die rheinische Schifffahrt hat in den letzten Jahren...

Rhein-Mainische Abendbörse

Knapp behauptet
Frankfurt, 13. Dezember. Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Gold- und Devisenmarkt

Frankfurt, 13. Dezember. Goldmarkt...

Metalle

Hamburget Metallmarkt vom 12. Dezember...

Wetter- und Aussicht

Wetterbericht des Reichwetterdienstes...

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidemarkt
Roggen, Gerste...

Wetter- und Aussicht

Wetterbericht des Reichwetterdienstes...

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidemarkt
Weizen, Roggen...

Wetter- und Aussicht

Wetterbericht des Reichwetterdienstes...

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidemarkt
Weizen, Roggen...

Wetter- und Aussicht

Wetterbericht des Reichwetterdienstes...

Waren und Märkte

Mannheimer Getreidemarkt
Weizen, Roggen...

Wetter- und Aussicht

Wetterbericht des Reichwetterdienstes...

Juwelier APEL
Schmuck, Uhren, Gold- und Silberwaren...

Verkäufe
Schreibmaschinen, OLYMPIA-LADEN...

Ladeneinrichtung
Pianos, Erika, W. Lampert...

Flügel
Arnold, Schreier...

Rohmöbel
Schrank, Tisch, Stuhl...

Für Geschenk
12 stück. Löffel, J. Bucher...

Wohnzimmer
Schwarzes, massives, altes...

Gelegenheit!
„Sieger“ Einwachsler...

„Neuen Mannheimer Zeitung“
eigenes, weil sie billig ist und Erfolg bringt...

Wohnzimmer
Schwarzes, massives, altes...

Gelegenheit!
„Sieger“ Einwachsler...

„Neuen Mannheimer Zeitung“
eigenes, weil sie billig ist und Erfolg bringt...

ALHAMBRA
Beginn: 8.00, 10.30, 12.30, 2.30

Gustaf Gründgens
Tanz auf dem Vulkan
Höchstleistung der Schauspielkunst!

SCHAUBURG
Beginn: 8.15, 10.30, 12.30, 2.30

Der Spieler
Lida Bearova, Albrecht Schönhals, Hannes Stalzer

SCALA
Beginn: 8.00, 10.30, 12.30 Uhr

Eine Frau kommt in die Tropen
Ab heute!

Ab Mittwoch, den 14. Dezember 1938
Ausschank unseres bekannten heißen Starkbieres

„Pfalzgold-Bock“

in unseren Wirtschaften
Aktienbrauerei Ludwigshafen am Rhein

Bockbierfest
am Mittwoch, dem 14. Dezember 1938, ab 5 Uhr nachmittags,
in unserem Brauerei-Hauptausschank, Schülerstraße 26,
2 Musikkapellen! Schlachtschüssel!
Kein Musikaufschlag!

SKI
Reisetaschen
Schlittschuhe

Wittmann
Qu. 3. 10

Pelz-
Reparaturen
Neuanfertigungen

511109
Edwards M.E. 10
2904

Umzüge
Fernumzüge

UFA-PALAST
Letzte Tag! — ein Spitzenfilm der Ufa
ZIEL in den WOLKEN
Levy Marebach, Brigitte Horny, Albert Matternstock
Spielführung: Wolfgang Liebeneiner
Ufa-Wochenschau — Kulturfilm
3.00, 5.45, 8.30 — Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Offene Stellen

Wir suchen
zwei tüchtige Elektriker
2 Maschinen-Techniker und Zeichner
möglichst mit der Fertigung oder Geläudemechanik im Maschinenbau

1 Zeitstudien-Beamten
für mit dem Reichs-Verkehrswesen zusammenhängende Zeitstudien mit dem Reichs-Verkehrswesen zusammenhängende Zeitstudien mit dem Reichs-Verkehrswesen zusammenhängende Zeitstudien

Zum **Weihnachtsfest** eine
Rheinstahl
Klein-Schreibmaschine
Carl Friedmann
Mannheim
Augusta-Anlage 5
Tel. 4 900

Immobilien

Hotel
mit etwa 20 Zimmern u. Substanz, bei A 4000.— Ausschnitt an verkaufen, Grundbesitz, gepflegt, ideal, Kaufpreis: 200 000.—
A. Müller, Immobilien- und Grundbesitz-Verkehr — am 1077, L. L. Herzogstraße 108/109.

Automarkt

Verleih-Autos
Mannheimer Autoverleih
jetzt Schwetzingen Str. 58, Tel. 42394

Mietgesuche

Geschäfts-Räume
in Haus mit Torausfahrt und großen Lagerböden sowie geräumigen Hof zu mieten gesucht, auch Hund-Kennel-Angebote unter U.A. 10 an die Uebst.

Akademiker
1-2-3-4-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad, möglicherweise in ruhiger Wohnlage, Zimmerhöhe über 1,80 m, Zentralheizung, gute Dämmung, etc.

2-3 Zimmer mit Küche
in ruhiger Wohnlage, Zimmerhöhe über 1,80 m, Zentralheizung, gute Dämmung, etc.

Möbl. Zimmer
mit Bad, möglicherweise in ruhiger Wohnlage, Zimmerhöhe über 1,80 m, Zentralheizung, gute Dämmung, etc.

LIBELLE
Nur noch wenige Tage!

Georg Krönlein
Rio Stalder
Margit und Egon Lorant
5 Marschans
Mittwoch u. Donnerstag 16 Uhr
Hausfrauen-Vorstellung

Damenbar
am 12. 12. 1938
Schwester A. Ohl
National-Theater Mannheim
Dienstag, den 12. Dezember 1938
Vorstellung Nr. 120
KdF-Kulturgemeinde Mannheim
Emilia Galotti
Trauerspiel in fünf Akten
von G. E. Lessing
Anfang 9 Uhr — Ende etwa 11 Uhr

Weine vom Fels
Weine in Flaschen
Schaumweine
Südweine
Traubensäfte
Weinbrände
Rum - Arrak
Liköre

Aushilfs-Verkäuferin
für Wäsche und Bekleidung
für Wäsche und Bekleidung

Zweitmädchen
bei gutem Lohn

Tagesmädchen
in der Stadt

1,1 Ltr. Hanomag
zu verkaufen, Weststraße 23-25, *8200

Solort greifbar:
Hansa 1100 Cabriolet-Limous.
Hansa 2000 Cabriolet-Limous.
Hansa 3500 Limousine

Lindenhofgarage
Mannheim, Karl Heim, Mayer
Heinrichstr. 5-11, Tel. 20 01

Teppich
in best. Zustand, in best. Zustand, in best. Zustand

Pflastersteine
in best. Zustand, in best. Zustand, in best. Zustand

Hypotheken

H. Hypothek m. RM. 25 000
auf erstb. Hypothek in Mannheim, Wert: 400 RM, 10% Zinsen, 10 Jahre, 1. Hypothek, 2. Hypothek, 3. Hypothek

Vermietungen

VILLA Ruhesitz
in Schmiech, in Schmiech, in Schmiech

10/50 Mercedes-Benz-Lim.
zu verkaufen

4/20 Opel-Limousine
zu verkaufen

„Ring-Kaffee“
Kaiserring 40
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Verlängerung

Damenbar
am 12. 12. 1938
Gretl Stoll

Max Pfeiffer
Fest 210 42
Schwetzingen Straße 42
Dienstag, den 12. Dezember 1938
Vorstellung Nr. 120
KdF-Kulturgemeinde Mannheim
Emilia Galotti
Trauerspiel in fünf Akten
von G. E. Lessing
Anfang 9 Uhr — Ende etwa 11 Uhr

Unter allen guten Radio-Markten die rechte Auswahl

Rheinstahl
P. 7, 28, Hochberger Straße
Tel. - Central-Nummer 3072

Autogarage
aus best. Holz, aus best. Holz, aus best. Holz

Dampfmachine Spielzeug
aus best. Holz, aus best. Holz, aus best. Holz

Teppich
in best. Zustand, in best. Zustand, in best. Zustand

Möbl. Zimmer
in best. Zustand, in best. Zustand, in best. Zustand

Schön möbl. Zi.
in best. Zustand, in best. Zustand, in best. Zustand

Anzeigen
in best. Zustand, in best. Zustand, in best. Zustand

Am 11. Dezember 1938 ist uns

Herr Otto Klang
Geschäftsführer

unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entrissen worden. Der Verstorbene hat sich um die Entwicklung des Unternehmens große Verdienste erworben. Ausgezeichnete Fachkenntnisse, nie ermüdender Fleiß und Treue zeichneten ihn besonders aus. Alle diese hervorragenden Eigenschaften hat er über 26 Jahre restlos für das Gedeihen unseres Unternehmens eingesetzt. Seinen Mitarbeitern war er allezeit ein wohlwollender, gerechter Vorgesetzter. Wir betrauern alle den von uns Gegangenen und werden ihn nie vergessen.

Aufsichtsrat, Vorstand
Betriebsführer und Gelogschaft
der
Kaufhaus Hansa Akt.-Ges.
Mannheim